

# Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts- Bezirke Calw und Neuenbürg.

Nro. 5. Mittwoch den 30. Januar 1828.

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Calw. (Beendigung des Pfandbereinigungs-Geschäfts in der Gemeinde Aigenbach.) In der Gemeinde Aigenbach ist das Pfandbereinigungs-Geschäft beendet und nach dem Art. 30 des Einführungs-Gesetzes in Verbindung mit dem Art. 12 eben dieses Gesetzes werden von nun an in dieser Gemeinde die Verpfändungen ganz nach dem Pfandgesetz vorgenommen, und die Konkurse nach dem Prioritäts-Gesetz behandelt werden.

So beschlossen, im K. Oberamtsgericht  
Calw, am 24. Januar 1828.

H. Sigel.

Calw. (Beendigung des Pfandbereinigungs-Geschäfts in der Gemeinde Röthenbach.) In der Gemeinde Röthenbach ist das Pfandbereinigungs-Geschäft beendet, und nach dem Art. 30 des Einführungs-Gesetzes in Verbindung mit dem Art. 12 eben dieses Gesetzes werden von nun an in dieser Gemeinde die Verpfändungen ganz nach dem Pfandgesetz vorgenommen, und die Konkurse nach dem Prioritäts-Gesetz behandelt werden.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht  
Calw, den 28. Januar 1828.

H. Sigel.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Wildberg. (Wald-Verkauf.) In Folge höherer Weisung wird die unterzeichnete Stelle

das auf der Emberger Markung liegende  $1\frac{1}{2}$  Viertel Stunden von Teinach entfernte sogenannte Stoll'sche Wäldchen welches einen Mefß Gehalt von  $19\frac{1}{4}$  Morgen hat, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung im Aufstreich verkaufen.

Zu dieser Verhandlung ist Montag der 18. Februar d. J. bestimmt, an welchem Tage die Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens Zeugnissen versehen, Vormittags 9 Uhr in dem Gasthof zur Krone in Teinach sich einzufinden wollen.

Von den Kaufs Bedingungen kann jeden Samstag bei der unterzeichneten Stelle Einsicht genommen werden, auch wird der Revierförster Arnold zu Hirsau das fragliche Wäldchen den Kaufs Liebhaber auf Verlangen zeigen. Wildberg den 25. Jan. 1828.  
K. Forst Amt.

Hirsau. (Haberbeifuhr Afford.) Die Beifuhr von weiteren 400 Scheffeln Haber von hier und Calw nach Stuttgart wird am Freitag den 8. Februar Morgens 10 Uhr in der Kanzlei des Kammeramts zu Hirsau im Abstreich veraffordirt werden. Zu dieser Verhandlung werden tüchtige Fuhrleute eingeladen. Den 26. Januar 1828.

K. Kammeramt.  
Buchhalter El em m.

Simmozheim, Oberamts Calw. Um die Kosten zu dem bevorstehenden neuen Bau eines Schulhauses bestreiten zu können, hat der Gemeinderath beschlossen, die hiesige der Gemeinde gehörige Schaafwaide, welche mit 350 Stück beschlagen werden darf, auf 3 Jahre in Pacht zu geben. Die Verleihung wird den 4. März d. J. auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden. Pächter, welche mit obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens halber, und mit Meister oder Konzessions Briefen

uf die Spur  
hübische Loch-  
ung des ver-  
u seyn. Sie  
nun ließ der  
ift ergehen:  
ommen soll-  
aber zugleich  
Nach diesem  
ber die Loch-  
b: man wer-  
man könne.  
hatte sie den  
fafen, und  
werde dann  
diese sogleich

iger Knecht,  
vollte ich der  
s hiemit mei-

M ü n z.

3 Scheffel Dim-

16 fr.	—	fr.
14 fr.	—	fr.
13 fr.	12	fr.
18 fr.	—	fr.
16 fr.	—	fr.
14 fr.	—	fr.
um	4	fr.

=	=	6	fr.
=	=	5	fr.
=	=	4	fr.
=	=	—	fr.
=	=	8	fr.

versehen sind, werden andurch eingeladen, an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr der Verhandlung anzuwohnen zu wollen.

V. Schultheiß Haldenwang.

Birkenfeld. Tobias Jlg gewesener Schultheissenamtsverweser dahier wurde wegen immermehr zunehmender Geisteschwäche der Verwaltung seines Vermögens entsetzt, und der Gemeinderath Friedrich Bollmer für ihn als Pfleger aufgestellt.

Es wird nun Jedermann gewarnt, ohne seinen Pfleger sich mit ihm in einen Handel einzulassen oder ihm etwas zu borgen, indem jede Handlung des Jlg ohne seinen Pfleger für nichtig erklärt wird; auch werden alle welche eine Forderung an den Jlg zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dessen Pfleger anzuzeigen, welcher dann für die Zahlung sorgen wird. Der Gemeinderath.

### Ausseramtliche Gegenstände.

Calw.

Da ich bisher durch verschiedene dringende Geschäfte, die namentlich noch durch Krankheit meines Vaters vermehrt wurden, abgehalten worden bin, meine Freunde in hiesiger Gegend zu besuchen, so benachrichtige ich dieselben hiemit von meiner seit einiger Zeit erfolgten Zurückkunft von meiner Reise. Zugleich empfehle ich mich dem Publikum als Arzt, Wundarzt, und Geburtshelfer, und bemerke, daß ich jederzeit bereit bin, auf Verlangen auf das Land zu gehen. Med. u. Chir. Dr. Karl Müller.

— Unterzeichneter macht einem verehrl. Publikum bekannt, daß er aus seiner bisherigen Logis ausgezogen und sich bei H. Schneidermeister Walther eingewohnt habe. Ludwig Zahn, Schuhmacher.

— Es ist eine meerschäumene Pfeife, ungarischer Façon, mit Silber beschlagen, Freitag Nachts auf dem Wege von Waldrennach bis Liebenzell verloren gegangen. Der redliche Finder wird um Zurückgabe derselben an den Unterzeichneten gegen eine gute Belohnung gebeten, und die löbliche Ortsvorstände um Bekanntmachung dieses höflichst ersucht. Aus Auftrag: A. F. Rivinins, Buchdrucker.

— Beim Schuhmacher Störr ist ein Logis zu vermieten; und kann bis Georgii bezogen werden.

— Strumpfw Weber M a n e r verleiht noch 2 Jahre, den sogenannten Baumacker von 1 1/2 Morgen; so auch ein gutes Allmandstück welches auf den Teinacher Weg stoßt, lebenslänglich; wie auch ganz guten Dung und wolfeil.

— In der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. ist von einem hiesigen Keller ein ausgepichtes tannenes Bierfäßle von 37 Maas gestohlen worden, derjenige welcher etwas davon in Erfahrung bringen kann, wird gebeten, solches in hiesiger Buchdruckerei anzuzeigen, und wird unter Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung erhalten.

— Ein neuer doppelter Schweinstall, ein neues Garben, Seil sammt Schwebel, nebst einem Strohsstuhl mit einem ganz neuen Messer; ist zu verkaufen, wo? sagt Ausgeber dieß.

— Drei Morgen Wiesen — deren Bestandzeit heuer zu Ende geht, — und sich im besten Zustande befinden und vor heuer bloß etwas Aschen als Dünger nöthig hätten, sind im ganzen oder theilweise zu vermieten und kann erfragt werden in hiesiger Buchdruckerei.

— Auf Ulmer Art, reinlich gewässerte Stockfische sind, von jetzt an bis über Ostern, nebst, beste holl. Vollhäringe wiederum zu haben bey  
Wilhelm Mohl.

— Folgende Bäcker backen künftige Woche die Laugenbreteln  
Martin Baier, — Mattheus Pfommer.

Berneck, Nagolder Ober, Amts. (Jahr Markts Verlegung.) Die hiesige Gemeinde ist von der königlichen Regierung des Schwarzwald Kreises gnädigst legitimirt worden, den — am 29. October v. J. wegen schlechter Witterung gänzlich mißrathenen Jahrmart am Dienstag den 5. Februar d. J. nochmals abhalten zu dürfen, wozu Kaufs und Verkauf Lustige hiemit eingeladen werden.

Berneck, den 19. Januar 1828.

Schultheiß und Gemeinderath.

V. K. D.  
E.

Stut  
wesen,  
18<sup>28/29</sup> ber  
7. Februa  
Rathhaus  
Dieselbe  
fert werde  
Die wei  
Verhandlun  
Affords t  
Stutrga

Aus der  
der wird  
Uhr Cirka  
gegen baar  
wozu die  
wollen. W

(C  
die Ri  
Würtem  
ausgestatte  
terburgen  
grauer Bo  
auf mehre  
stehen noch  
troßt und  
mende Jah  
in einigen  
dar: noch  
Schutt un  
Stätte wo  
werke und  
ge des W  
verodet die  
und Lanzen  
schaft in fu  
umher die  
dem in der  
haber bei  
Manchem  
was uns  
geschichtlich

VI. K. Oberamt Nagold,  
Engel.

Stuttgart. Die Lieferung der zu dem Bronnenwesen, der hiesigen Stadt auf das Rechnungsjahr 18<sup>28/29</sup> benötigten 300 Leichel wird Donnerstag den 7. Februar Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus in Abstreich gebracht.

Dieselben müssen in 100 fünfziger Stämmen geliefert werden, und von rein forchenem Holze seyn.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Abstreichs-Verhandlung eröffnet, zu welcher die zu Uebernahme der Aufkords tüchtigen Lieferanten eingeladen werden.

Stuttgart den 22. Januar 1828.

Stadtrath.

Aus der Pflugschaft, der Wippert Niehlischen Kinder wird Mittwoch den 6 Febr. 1828. Morgens 10 Uhr Circa 100 Zentner gutes Heu, vom Jahr 1826 gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu die Liebhaber um benannte Zeit sich einzufinden wollen. Weilderstadt, den 27. Januar 1828.

Pfleger, Eble.

(Subskriptions-Einladung auf die Ritterburgen und Bergschlöffer Württembergs.) Unser mit so vielen Vorzügen ausgestatteter Boden war ehemals auch reich an Ritterburgen und Besten, deren Ursprung zum Theil in grauer Vorzeit zu suchen ist; und deren Anzahl wohl auf mehrere Hundert sich belauft. Manche davon stehen noch stark und fest, haben Jahrhunderte gestanden und ihre Zinnen erblicken gewiß auch noch kommende Jahrhunderte; andere derselben bieten nur noch in einigen Ueberresten das Bild der Vergänglichkeit dar: noch andere sind längst darnieder gesunken, in Schutt und Staub, und kaum bemerkbar ist jetzt die Stätte wo einst feck und trotzig ihre Mauern, Burgenwerke und Thürme auf kahlen Bergrücken vor dem Auge des Wanderers sich erhoben. Aber so einsam, und verödet diese Stätten sind, von wo aus einst Schwerdt und Lanzen-Gekirre, bald rauschende Feste der Freundschaft in fortwährender Abwechslung mit einander weit umher die Luft erfüllten; so bietet sich doch noch jetzt dem in der Geschichte des Mittelalters bekannten Liebhaber bei ihrem Anblick anziehende Erinnerungen dar. Manchem entsteigt wohl auch der Wunsch mit dem, was uns die Geschichte des Alterthums über ihre geschichtlichen Denkwürdigkeiten aufbewahrt hat,

bekannt zu werden, und noch mehrere werden dadurch zu dem Wunsche veranlaßt, eine genügende Zusammenstellung sowohl der historischen Data, als auch der Lokal-Verhältnisse der merkwürdigsten vaterländischen Ritterburgen zu erhalten.

Von diesen Ansichten geleitet, hat sich ein Freund vaterländischer Alterthümer entschlossen, eine Beschreibung unserer Ritterburgen, Schlöffer und Ruinen nach ihrer ehemaligen und gegenwärtigen Ansicht mit lithogr. Zeichnungen dem Drucke zu übergeben.

K o c h, Verfasser der Bilderschule.

Hier deren Aufzählung:

- 1) Schalksburg bei Balingen. 2) Hohen-Nagold. 3) Buchhorn. 4) Rippenburg. 5) Calw. 6) Zavelstein. 7) Ebersberg. 8) Albeck bei Sulz. 9) Hohenberg. 10) Zimmern bei Rotweil. 11) Blankenhorn. 12) Hohenwaldeck bei Teinach. 13) Helfenstein. 14) Wagenheim. 15) Ruff. 16) Blauenstein. 17) Weidegg. 18) Oberflingenstein. 19) Rosenstein. 20) Ober-Herrlingen. 21) Lauterburg. 22) Hohengerhausen. 23) Falkenstein bei Schramberg. 24) Weinsberg. 25) Reunck. 26) Urslingen. 27) Limburg bei Hall. 28) Hohenwittlingen. 29) Lupfen. 30) Hohen-Zollern. 31) Reichelberg. &c.

Der Unterzeichnete hat obiges Werk in Verlag angenommen, und wird solches in 6 Bändchen in 8 jedes zu 164 Seiten, im Preis zu 24 kr. per Bändchen, auf Subskription herauszugeben. Der Subskriptions-Termin endet sich mit Ausgang des Monats März. In Calw nimmt A. S. Rivinius Subskription an.

Kannstadt im Januar 1828.

E. Richter, Buchdrucker.

Der Schatz des Kampfsinit.

(Beschluß.)

Dem Dieb gefiel der Wettstreit mit dem König, und als ausgemachter Wagehals gedachte er sogar das Herz der Tochter zu stehlen. Herrlich ausgestattet, nahte er sich als schmucker Junge der Liebreizenden: „Schönste und holdste unter den Prinzessinnen, verzeihe der Kühnheit eines im Staube gebornen Jünglings, der sich keines andern Vorzugs in Demuth zu rühmen weiß, als daß er der holdseligsten Königstochter das schönste Loos auf Erden von der Gottheit herabwünscht; erlaube mir nur die einzige Gunst, den Saum deines Kleides zu küssen. Hier ließ er sich mit studirter Grazie auf ein Knie nieder, blickte dem holden Mädchen mit dem Feuerblicke der Liebe in das sich mit jedem Augenblicke mehr für ihn interessirende Auge, und küßte mit süßer Verschämtheit den

Saum ihres Kleides. „Was willst du, Jüngling! hier?“ fragte sie in sichtbarer Verwirrung, den der süße Schwäger mit einer kräftigen und schönen männlichen Form hatte Gnade vor ihren Augen gefunden; „willst du dir etwa eine Günst von mir ausbitten? sage an, was ist dein Begeh?“ „Das Edikt des Königs ist mir Vorwand, und giebt mir Gelegenheit, sagte er, diesen Augenblick zu benutzen, seiner Prinzessin Tochter meine innigste Hochachtung zu Füßen zu legen, aber noch vielmehr zieht mich ein unnennbarer innerer Trieb, welcher mir nirgends Ruhe läßt, hieher, als ob es von dem Schicksal verhängt wäre, daß mein Geschick mit dem Edikte des Königs in Verbindung stände. Darum will ich, im Vertrauen auf den, der die Schicksale lenkt, die Gefühle einer unzeitigen Schüchternheit überwinden, und mit ungewohnter Muth der hochherzigen Tochter des Königs meine pfiffigste und zugleich meine schlechteste That verkündigen: meine pfiffigste That war, daß ich die königlichen Wächter betrogen und barbiert habe; meine schlechteste, daß ich meinem Bruder den Kopf abgehauen habe“ — „Ha! Scheim! hat man dich endlich!“ — rief die Prinzessin, und griff nach seiner Hand. Aber der Dieb ließ sie in der ibrigen zurück, und weil ihm alle Schlupfwinkel des königlichen Schlosses bekannt waren, so entkam er leicht.

Der König sah sich abermals getäuscht, und um so mehr, denn er konnte mit geringer Aufmerksamkeit bemerken, daß der Dieb auch bei seiner Tochter keine geringe Eroberung gemacht hatte. Was wollte er also thun: auf der einen Seite sein eigener Ne-

spekt vor der Geistes, Ueberlegenheit des Diebes, auf der andern die Tochter, welche den schönen Schwäger so oft und so leidenschaftlich lobte. Wolltest du wohl den Dieb heurathen? fragte der Vater, und das Mädchen faßte ein Herz, wie es in solchen Augenblicken auch die Schüchternste faßt, wenn ihr ein schöner Mann, der ihr gefällt, angetragen wird, und sagte freudig, ja! Da forderte der König den Dieb mit seinem Ehrenworte auf, sich auf geradem Wege zu melden: es werde ihm vollkommene Straflosigkeit hiemit zugesichert; auch habe sich seine Tochter in Folge seiner Erzählung für ihn entschieden, und er werde in Liebe empfangen werden. Auf dieses Edikt nahm der Dieb keinen Anstand mehr, sich öffentlich zu zeigen, und als er mit zwei gesunden Armen vor dem Könige erschien, so fragte dieser: bist du etwa ein Herrenmeister, daß dir deine abgetrennte Hand wie eine Krebssehne nachwuchs. O nein! versetzte der Dieb, es war die abgehauene Hand meines Bruders, welche ich unter dem Mantel verborgen hatte. Nun, ich will die Geschichte nicht weiter verfolgen, du hast meine Verzeihung, aber jetzt und von nun an bemühe dich, deinen ausgezeichneten Verstand zu guten Thaten und zum Nutzen des Vaterlandes anzuwenden. Und der Dieb hat dem Worte des Königs Ehre gemacht.

Calw. Es sind —: 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen 3 fache Versicherung auszuteilen. Wo? sagt Aufgeber dies.

Calw. Marktpreise am 26. Januar 1828. — (Kaufhaus.) Eingeführt wurden 130 Scheffel Kernen; 52 Scheffel Dinkel; 30 Scheffel Haber.

Frucht = Preise.			Viktualien = Preise.			
Kernen der Scheffel.	13 fl. 30 fr.	13 fl. 14 fr.	12 fl. 30 fr.	Rindschmalz das Pfund	16 fr. — fr.	
Dinkel	5 fl. 36 fr.	5 fl. 26 fr.	5 fl. 20 fr.	Schweineschmalz	14 fr. — fr.	
Haber	3 fl. 12 fr.	3 fl. 2 fr.	2 fl. 55 fr.	Butter	13 fr. 12 fr.	
Roggen das Simri	1 fl. 8 fr.	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	Lichter gegossene	18 fr. — fr.	
Gersten	— fl. 56 fr.	— fl. 47 fr.	— fl. — fr.	„ „ gezogene	16 fr. — fr.	
Bohnen	— fl. 44 fr.	— fl. 39 fr.	— fl. — fr.	Saife	14 fr. — fr.	
Wicken	— fl. 36 fr.	— fl. 32 fr.	— fl. — fr.	Eier	— 4 um 4 fr.	
Linsen	1 fl. 36 fr.	— fl. 50 fr.	— fl. — fr.	Fleisch = Preise.		
Erbsen	1 fl. 20 fr.	— fl. 52 fr.	— fl. — fr.	Ochsenfleisch das Pfund	6 fr.	
Brod = Preise.			Rindfleisch	5 fr.		
Weißes Brod 4 Pfund	„ „ „ „ „ „ „ „ „ 11 fr.		Kalbsteisch	4 fr.		
1 Kreuzerweck voll wägen	„ „ „ „ „ „ „ „ „ 7 3/4 Loth		Hammelfleisch	— fr.		
			Schweinefleisch	8 fr.		

Die Richtigkeit obiger Fruchtpreise bezeugt — Gakenheimer, Schrammenmeister.

Gedruckt und verlegt von A. J. Rivinius, in Calw.

**W**

Verord

Ober...  
on.)...  
he des...  
Haugstät

die Schu...  
berhaugt

Die G...  
Personen...  
machen b...  
vorgelade...  
Bevollmä...  
Schuld...  
zu beweise...  
telbar na...  
den Präf...  
geschlosser

Dieser...  
ten sind...  
schriftliche...  
Dokumen...  
die Anor...  
den Erklä...  
den Fall...  
durch Be...  
der Gläu...  
men werd

Dieses...  
kannst zu

Calw...  
der obera...  
Christoph...  
Calw wis